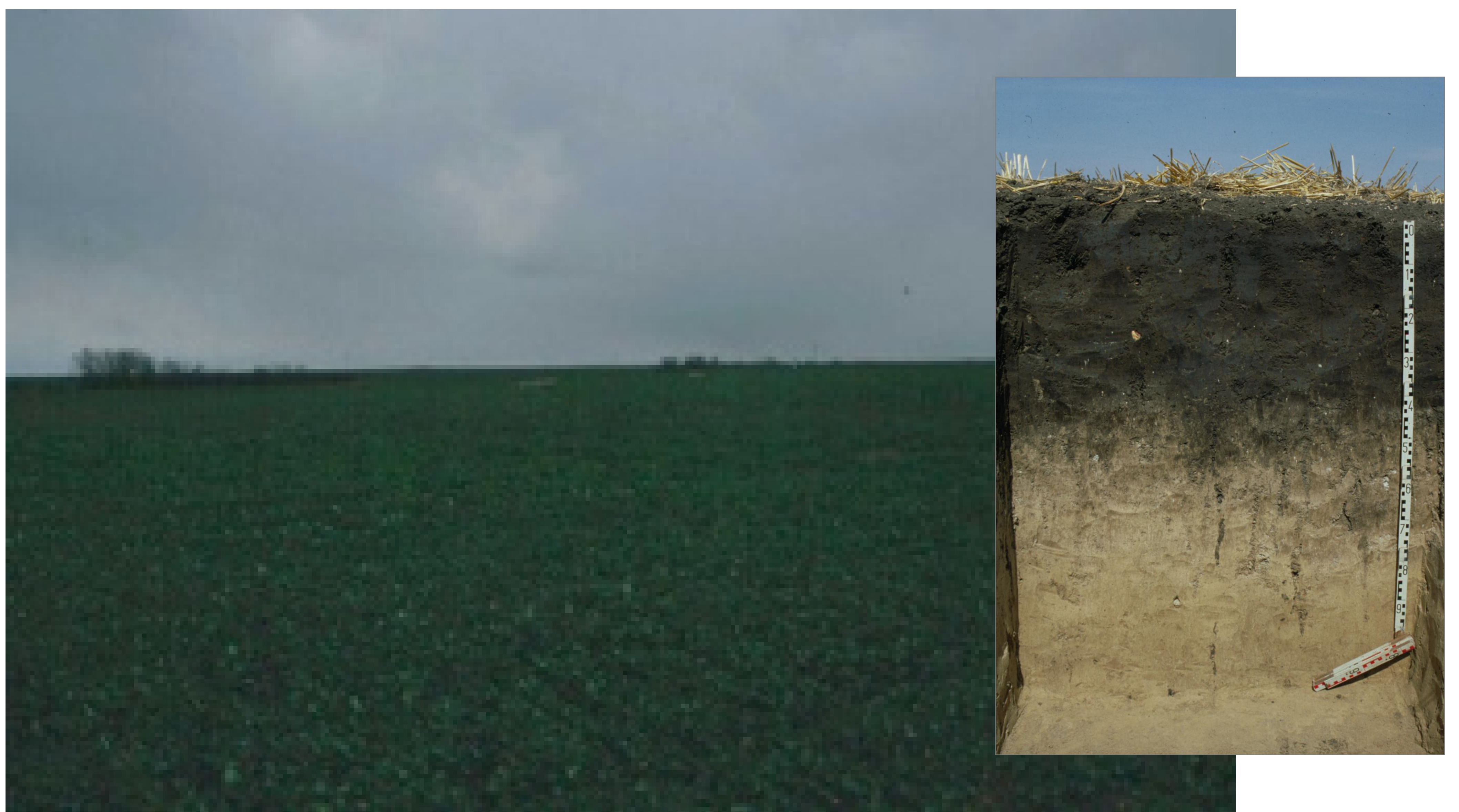


SCHWARZERDE

Boden des Jahres 2005

Was ist eine Schwarzerde?

Schwarzerden, auch Tschernoseme genannt, gehören zu den bekanntesten und bedeutendsten Böden. Sie treten in den Börden und Beckenlandschaften des mitteldeutschen Trockengebietes auf. In Thüringen sind sie v.a. im Thüringer Becken vertreten. Bodenbildende Gesteine sind oft kalkhaltige Lockergesteine wie Löss, Schluff- oder Geschiebemergel.



Wie sind Schwarzerden entstanden?

Tschernoseme entwickelten sich unter steppen- bis waldsteppenartigen Vegetationsformen der kontinentalen und semihumiden Regionen Mitteldeutschlands in den letzten 10.000 Jahren. Die Bodenbildung ist gekennzeichnet durch Humusbildung und Humusanreicherung sowie durch intensive Bodendurchmischung durch Bodentiere (Regenwürmer, Maulwürfe, Feldhamster, etc.).

Das Hauptmerkmal von Tschernosemen ist ein mächtiger, humoser Oberbodenhorizont (40 – 100 cm) über einem lockeren, kalkhaltigen Untergrundhorizont (eIC-Horizont). Schwarzerden zeichnen sich durch sehr gute Wasserhaushalts- und Filtereigenschaften aus, sind gut durchwurzelbar und ausreichend durchlüftet. Sie verfügen über ein sehr hohes Ertragspotenzial und gelten deshalb als fruchtbarste und wertvollste Böden für die Landwirtschaft.

